

9. Die Zusammensetzungsversuche ergänzen in höchst willkommener Weise die „Defektversuche“ (Roux, Barfurth u. a.). „Während sich aus den Defektversuchen nur, gewissermaßen negativ, schließen ließ, dass — immer unser Ausgangsstadium vorausgesetzt — nach Wegfall der normalen Nachbarschaft und Beziehung, die Teile unserer Larven sich doch bis zur Schnittfläche so entwickelten, als wenn nichts fehlte, kommt hier das positive Ergebnis hinzu, dass das Hinzutreten der heterogenen, neuen Nachbarschaften, ja die innigste, organische Verbindung mit denselben, keinen korrelativ ändernden Einfluss auf die Entwicklung der zusammengefügten Teile ausübt“ (S. 203).

10. Zahlreiche Zusammensetzungen sind dem Resultate nach als künstliche Doppelbildung anzusprechen.

11. Dem Wesen nach schließen sich die Versuche den Transplantationen der Pathologen, Chirurgen u. s. w. an. Demselben Gebiet gehören an die Versuche Zahn's u. a. über Transplantation embryonaler Gewebe, die Experimente von E. Joest über Verwachsung der Teilstücke von Regenwürmern, die Wetzel'schen Verwachungsstudien von *Hydra*, die Beobachtungen von Zoja und Morgan über Verwachsungen an Eiern Wirbelloser, von Vöchting über Transplantationen an Pflanzen u. s. w.

Die vorliegende Arbeit von G. Born ist besonders wertvoll durch das beigebrachte Beweismaterial an Schnittserien, Rekonstruktionen, Photographien (von W. Gebhardt ausgeführt!) und histologischen Untersuchungen. Sie hat auch gerade in diesem Augenblick ein allgemeines biologisches Interesse für die Beurteilung gewisser prinzipieller Fragen. Soeben hat O. Hertwig in einer Streitschrift den Nachweis zu führen gesucht, dass biologische Experimente überhaupt nur einen zweifelhaften Wert besitzen, dass im besondern die Versuche von W. Roux verfehlt seien und seine Mosaiktheorie verworfen werden müsse. Diese Auschauungen finden in der Born'schen Arbeit keine Stütze. Das Ergebnis der Experimente ist klipp und klar und von weittragender Bedeutung. Sie wird von G. Born selber in folgendem Satze ausgesprochen: „Die Entwicklung beruht von unserem Ausgangsstadium an wesentlich auf Selbstdifferenzierung der einzelnen Teile; ein korrelativer Einfluss der Nachbarschaft, wie des Ganzen lässt sich nirgends erkennen — weder negativ, noch positiv; die Entwicklung entspricht also von unserm Ausgangsstadium an durchaus der Mosaiktheorie Roux's; die organbildenden Keimbezirke sind ausgeteilt (His)“ (S. 205). [59]

Rostock, 9. April 1897.

Dietrich Barfurth.

R. J. Petri, Das Mikroskop. Von seinen Anfängen bis zur jetzigen Vervollkommnung für alle Freunde dieses Instrumentes.

Mit 191 Abbildungen im Text und 2 Facsimiledrucken. 8°. Verlag von Richard Schoetz. Berlin 1896.

Die reiche Zahl von Abbildungen verleiht dem Buch das Aussehen eines historischen Bilderatlasses. Von den ältesten Mikroskopen, deren Abbildungen

noch erhalten sind, bis zu den neuesten sind wohl alle Typen durch interessante Vertreter repräsentiert. Der theoretische Teil der Optik ist in dem Buch entsprechend dem großen Leserkreis, an den sich das Buch wendet, auf das Notwendigste beschränkt, ausführlicher sind dagegen die Vorzüge der augenblicklich besten Systeme besprochen; auch weist der Verfasser auf die Verbesserungsfähigkeit unserer heutigen Mikroskope hin. [49]

Hans Friedenthal.

Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Zweihundzwanzigste Versammlung zu Karlsruhe

in den Tagen vom 14. bis 17. September 1897.

Tagesordnung. Dienstag, den 14. September: Mitteilungen über den Stand der „Kehrichtverbrennung“ in Deutschland. Oberingenieur F. Andreas Meyer (Hamburg). I. Die Bekämpfung des „Alkoholmissbrauchs“. Referent: Medizinalrat Prof. Dr. F. Tuezek (Marburg). II. Vorteile und Nachteile der „getrennten Abführung der Meteorwässer“ bei der Kanalisation der Städte. Referenten: Hofrat Prof. Dr. A. Gärtner (Jena); Baurat A. Herzberg (Berlin).

Mittwoch, den 15. September. III. Die „Nahrungsmittelfälschung“ und ihre Bekämpfung. Referenten: Oberbürgermeister Rümelin (Stuttgart); Prof. Dr. H. Beckurts (Braunschweig). IV. Die Vorzüge der „Schulgebäude-Anlagen im Pavillon-System“, durchführbar für die Außenbezirke der Städte. Referent: Prof. H. Chr. Nussbaum (Hannover).

Donnerstag, den 16. September. V. Die „Wohnungsdesinfektion“ in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht. Referenten: Prof. Dr. E. v. Eschmarch (Königsberg); Oberbürgermeister Zweigert (Essen). VI. „Hygiene der Bäder und Luftkurorte“ (Sommerfrischen) und Maßregeln gegen Einschleppung und Verbreitung von Infektionskrankheiten. Referent: Geh.-Rat Dr. F. Battelhauer (Karlsruhe).

Freitag, den 17. September. „Besuch von Baden-Baden“. Besichtigung der Trinkhalle, der staatlichen Badanstalten und der Kläranlage für das Kanalwasser. Spaziergänge in die Villenbezirke, auf das alte Schloss u. s. w.

Der ständige Sekretär:

Geh. San.-Rat Dr. A. Spiess.

Einsendungen für das Biol. Centralblatt bittet man an die **Redaktion, Erlangen, physiol. Institut, Bestellungen sowie alle geschäftlichen, namentlich die auf Versendung des Blattes, auf Tauschverkehr oder auf Inserate bezüglichen Mitteilungen an die Verlagshandlung Arthur Georgi, Leipzig, Salomonstr. 16, zu richten.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Friedenthal Hans Wilhelm Carl

Artikel/Article: [Bemerkungen zu R. J. Petri: Das Mikroskop. Von seinen Anfängen bis zur jetzigen Vervollkommenung für alle Freunde dieses Instruments. 415-416](#)